

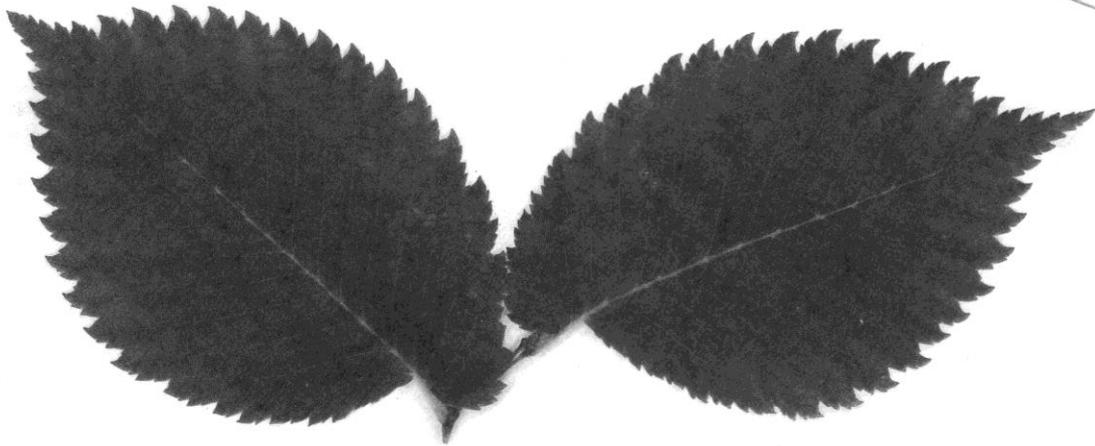
BARFU?ZEITUNG

BZ No 131

DIE KRISE DER CORONA

EINE PHANTASIE

4. Teil



barfußzeitung r. ulrich

barfu?zeitung reinhard ulrich, postgasse 1, 73525 schwäbisch gmünd
Spendenkonto: GLS, DE56 4306 0967 7013 1583 01

PAUSE

Weiter im Text dieser Phantasie:

Auf der Sonne mußte es längst eine Scheidung der Geister gegeben haben. In solche, die stolz in ihrer Majestät, Macht, Pracht und Herrlichkeit verbleiben wollten, und in solche, die den ursprünglichen und zugleich zukunftsfernen Schöpfungszielen treu blieben. Die mit einem unermeßlichen Opfer begonnen hatten und wußten, jetzt ist nochmal ein unermeßliches Opfer notwendig.

Das nur in reiner Freiheit, in reiner Liebe, in reinem Verzicht vollbracht werden kann. Indem einer von ihnen auf alle Sonnenmajestät verzichtete, auf die Erde hinunterstieg, Mensch wurde, als Mensch starb und dadurch in die Erde hineingeboren wurde.

Diejenigen, die in der altangestammten Majestät der kosmischen Macht, Pracht und Herrlichkeit verblieben, würden dadurch "Die Fürsten dieser Welt."

Ganz tief drunten sagte Jesus zu Pilatus: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt."

Die stolzen himmlischen Heerscharen im Himmel glaubten, daß diese Welt nun für immer die ihre wäre.

Damit lagen sie vollkommen richtig. Und als sie erkennen mußten, daß diese ihre Welt zwar alle Macht, Pracht, Weisheit und Herrlichkeit des erschaffenen Kosmos hatte, aber keine Zukunft, da sie ihr ja nichts geopfert hatten, fielen sie aus dem sich selbst tragenden Zusammenhang der kosmischen Evolution heraus, es war für sie kein Raum mehr im Himmel, und so stürzten sie hinab auf die Erde.

Wo sie sich als apokalyptisches Tier, als Hure Babylon, als Drache in Gier, Hast und Eile austoben.

"DIE ZWÖLFTE STUNDE

Die Sonne erlosch, Dunkelheit kam über die ganze Erde, aber am Himmel zeigte sich eine feurige Scheibe: keineswegs der Mond, sondern die zusammengerollte Schlange.

Sie wollte den Herrn noch in der Agonie quälen, sie kroch

zum Kreuz, aber Maria ließ sie nicht heran. Der Herr vollendete im Frieden, aber die Schlange blieb lebendig.

Das Lamm läuft hin und her auf dem kahlen Golgatha, ängstlich blökend, es findet keine Nahrung. Im Himmel leuchtet die eingerollte Schlange, und aus dem steinernen Berg kommen Skorpione der Sünde herauf und stechen in das Vlies des Lammes.

Die Kreuze sind schon leer, und sieh: die im Dunkel glänzende Schlange läßt sich kopfüber auf das Kreuz Christi herab und streckt sich blitzschnell daran aus. Luzifer hängt dort in der unermeßlichen Pracht seiner höllischen Macht, mit ausgebreiteten Drachenflügeln, welche regenbogenfarben schillern wie von geheimnisvollsten Schmetterlingen der Sahara, den betäubenden androgynen Körper der Versuchung aufdeckend.

Und als lästerndes Pasquill hängt über ihm noch die Inschrift vom König, die Pilatus dort anbringen ließ und nicht erlaubte, sie herabzunehmen.

Wehe der Erde, wehe der Schönheit,
wehe dem Menschen !"

(Bohuslav Reynek, aus dem Tschechischen von R. Ulrich)

Das und die gnadenlose Philisterei des kosmischen Philisters macht, daß wir so wenig von der Sonnencorona der Erde wahrnehmen.

Man braucht sich wahrhaftig nicht hyperkritisch zu verwundern, daß es in der Corona der Erde, also in dem, was die Menschheit als gemeinsame Wärme-, Licht- und Lebenshülle um die Erde herum schafft bzw schaffen sollte, hyperkritisch zugeht.

"Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen."

Matt. 24 / 35

Damit sind meines Erachtens nicht (nur) die Worte gemeint, die Jesus zu den Jüngern gesprochen hat, und die uns teils recht, teils schlecht

in den verschiedenen Ausgaben des Neuen Testaments überliefert, übersetzt sind, und sicher nicht alle dem modernen Sprachverständnis leicht zugänglich sind, sondern die WORTKRAFT, die Schöpferkraft, aus der alles entstanden ist, auch der Christus selbst, und aus der die neue Schöpfung hervorgehen wird.

Christus ist der geliebte Sohn dieser Schöpferkraft, die sich ausgegossen hat, deswegen die vielen Worte vom Vater und vom Sohn in den Abschiedsreden im Johannesevangelium.

Und vom Menschensohn spricht Jesus nie als von sich selbst, sondern eben als vom Sohn des Menschen, das heißt von der Zukunft des Menschen, begnadet mit der Wortkraft, insoweit er sich ihr öffnet. Begnadet mit der ursprünglichen Wortkraft des Vaters, mit der er jetzt Neues schaffen kann, mit der aus dem Kunstwerk Mensch der Künstler Mensch werden kann. Und Christus, das REINE, führt durch Tod und Auferstehung in diese Zukunft.

"Niemand kommt zum Vater, denn durch mich."

Joh. 14 / 7

Auch vom Menschensohn verkündet Christus, daß er viel leiden muß. Ohne das geht es nicht.

Bis er rein genug ist, durch das REINE das EINE zu erkennen.

"Und als der Sabbath vorüber war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus und Salome wohlriechende Spezereien und gingen damit zum Grabe, um ihn zu salben. Und in der allerersten Morgenfrühe des ersten Tages der Woche kamen sie an das Grab, als gerade die Sonne aufging. Und sie sprachen zueinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tor ? Und als sie aufschauten, sahen sie, daß der Stein abgewälzt war. Der Stein war aber sehr groß. "

Markus 16 / 1 - 4

Sind die Evangelien nicht wunderbare, wunderschöne großartige Kunstwerke ?

Sie als - vollkommen freilassende - Kunstwerke aufzufassen, ist meines Erachtens die einzigste zeitgemäße Möglichkeit, zu ihnen in Beziehung zu treten.

Freilassend wie eine Mozartsymphonie, die uns zu gar nichts zwingt, garantiert nicht zum Erzfeind der Kunst, zu dem zergliedernden Verstand. Aber sie klingt. Für den, der Ohren hat, zu hören.

Mein Gott, was wurde mit den Evangelien und in ihrem Namen nicht alles angestellt in der Geschichte, in den Kirchen, in der Theologie !

Zuerst einmal wurden sie so lange wie möglich unter Verschuß gehalten. Warum auch immer, ich schreibe hier keine Kirchengeschichte.

Es war der alleinseligmachenden Kirche ein großes Anliegen, daß die Freiheitsbotschaft darin n i c h t vom ungeweihten Volk begriffen wurde. Das Volk sollte warm hingegeben glauben. (Das mag historisch seine relative Berechtigung gehabt haben, aber das war n i c h t der Freiheitsimpuls, den Christus gegeben hatte.)

Dann wurden z.B. von Luther, fraglos eine Großtat, die Evangelien endlich in die dem Volk zugängliche Sprache übersetzt.

Aber leider erst im Zeitalter des aufbrechenden Intellektualismus, mit dem sie nicht mehr begriffen werden konnten. Nur geglaubt werden konnten.

Luther stöhnend über seiner Übersetzung der Apokalypse des Johannes: "Mein Geist kann sich in dieses Buch nicht fassen." (So, oder ähnlich) Schlechte Karten für einen Übersetzer.

Sicher konnten die Bilder in den Kirchen und dann die veröffentlichten Evangelien für lange Zeiten die Seelennahrung für viele Menschen sein. Aber keine Freiheits-, keine Ich-Nahrung.

Wieviel grausames, unmenschliches, absurdes ist auch in ihrem Namen vollbracht worden !

(Jede Kirche und jede sonstige sich christlich-religiös nennende sonstige Vereinigung muß sich fragen lassen: W a s hast du für die Entfaltung der Freiheit der Menschen getan ? Oder dagegen ?)

Zuletzt, ab der sogenannten Aufklärung, schlug der kritische Intellektualismus die Evangelien ans Kreuz, um dann im 19. Jahrhundert den Leichnam dem Verstand zum Zergliedern vorzuwerfen.

Und der kritische, zergliedernde Verstand stellte fest: Die vier Evangelien widersprechen sich ja, das sind ja gar keine historischen Tatsachenberichte !

Das sind sie allerdings nicht. Sie sind keine römischen Gerichtsakten zum Fall Jesus von Nazareth in einer der unbedeutendsten römischen Provinzen. Die giebt es nicht.

Das sind allerdings keine historischen Tatsachenberichte.

Sondern **v i e l** mehr: Das sind Kunstwerke, und vielleicht doch die größten der bisherigen Menschheit.

Kunstwerke sind nicht historisch richtig oder falsch, sondern sie stimmen in sich. Wie eine Beethovensymphonie, wie die Odysee von Homer. (Oder sie stimmen in sich eher nicht, wie das derzeitige Kunstgewerbe, wie die Pest der "Kunst im öffentlichen Raum.")

In Kunstwerke sind unendliche Geheimnisse hineingeheimnißt, die sich beim nur durchblättern, runterleiern, verstandesmäßig zergliedern, dumm anglotzen oder gleich nur noch abphotographieren garantiert 100 % **n i c h t** erschließen.

Sondern nur dem selber als Künstler Mit- und Nachschaffenden.

Und trotzdem gilt bei jedem Kunstwerk zuallererst:

"Habt auch Unschuld zum Genießen"

Kunstwerke erschließen sich nur dem Künstler, aber wir sind ja alle, insofern wir bereits Menschen sind, Menschensöhne, Künstler.

Insofern wir uns mit unserer verfluchten Gescheitheit nicht selber im Wege stehen.

Kunstwerke (echte, die stimmen, nicht zu verwechseln mit dem Kunstgewerbe der Kulturschaffenden) sind die wichtigste Nahrung für den Menschen. Der Mensch muß sich ja auch ernähren, daß er dann auch was tun kann. Und zwar möglichst das aktuell Notwendige.

Die Evangelien können eine Phantasiequelle sein. Davon ausgehend eine Quelle der Imagination, der Inspiration und der Intuition.

Für den Einen, für den Anderen vielleicht nicht, auf jeden Fall war der

Evangelist Johannes nicht der Ansicht, mit seinem Evangelium sei das letzte Wort gesagt.

Sicher, er verwahrte sich zuletzt eindringlich dagegen, daß jemand an diesem Kunstwerk herumpfuscht, aber sein Schlußsatz lautet, und da hat die Übersetzung Luthers absolut meine Gunst:

"Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat. Wenn sie aber sollten eins nach dem anderen geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären."

Nun gab es zu Zeiten des Evangelisten noch keine Creativ-Writingkurse, keinen digitalen Schnelldruck, keine Buchmessen und Stadtbibliotheken, kein Internet und kein E-Book usw, so daß der Horror, die Welt könnte eines Tages einfach mit Büchern und Dokumenten und Informationen zugemauert sein, noch nicht einmal am Horizont sein konnte.

Sondern er war sich wohl bewußt, daß er mit seinem Evangelium erst einmal bis an die Grenze dessen gegangen war, was die Welt fassen im Sinne von auffassen kann.

Aber das war vor knapp 2000 Jahren.

Und seitdem sollte sich die Welt, vorallem der Mensch nicht weiterentwickelt haben ? Nicht mehr fassen können ?

Und auch nicht mehr benötigen ?

Seit 75 Jahren kann die Menschheit sogar eine Atombombe bauen. Die Römer konnten das noch nicht, die hätten sie gleich gebaut, aber es fehlten ihnen noch die Fähigkeiten dafür. Diese absolute geistige Disziplin. Das nötige Fassungsvermögen.

Nun gibt es bestimmt schönere und notwendigere Kunstwerke als eine Atombombe.

Die Menschen können heute sehr wohl viel mehr fassen als vor 2000 Jahren. Und zwar das, was aktuell notwendig ist.

Aktuell notwendig ist eine Erneuerung der Sozialgestalt, des Gesellschaftsleibes von den Fundamenten her.

Eine Neuschöpfung.

Der Mensch hat sich so vollkommen von der ursprünglichen Schöpfung ab-

gelöst - die Atombombe beweist es - daß er sich jetzt vollbewußt als Neuschöpfer begreifen kann.

Er kann jetzt einen zeitgemäßen Schöpfungsbegriff, das heißt Kunstbegriff fassen, in dem jeder MENSCH ein Schöpfer ist.

Das ist der Ansatz, um das herrschende soziale und ökologische Chaos und Elend in etwas creatives, gedeihliches, heilsames umzugestalten.

Mit dem sich die Corona der Erde heilen läßt.

"...Und in diesem inneren Auge zeigt sich, was aus der Auferstehung Christi geworden ist. Der ist ja nicht irgendwo verdampft, oder hat sich irgendwo verflüchtigt. Die Frage ist doch: Wo ist er jetzt ? Wer mit dem inneren Auge sucht, der sieht, daß er längst wieder da ist. Nicht mehr in einer physischen Form, aber in der bewegten Form einer für das äußere Auge unsichtbaren Substanz. Das heißt, er durchweht jeden einzelnen Raum und jedes Zeitelement substanziell. Also ist er ganz nah da. Und die Schwelle zum Einbruch in den Menschen ist so gewaltig, wie nie in der Geschichte. Nur: Es fehlt noch die offene Einladung, das zu erleben und sich dann als Mensch von Grund auf zu verändern."

Joseph Beuys 1984, "Christus DENKEN"
Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart

Also nicht als Abstraktion, aber auch nicht als sentimentales Nachthemdgespenst, aber auch nicht als ein weit weit in kirchliche Himmel (heimgekehrt zum Vater) entrückter Gottessohn, an den man halt glauben muß.

Sondern als creative, Freiheit und Liebe erzeugende schaffende Bewegung. Die heute wohl jeder Mensch fassen kann, wenn er den Mut dazu aufbringt, und er sich von den Oberköpfen nicht dummschwätzen läßt.

Ob man das dann Christus nennt oder Creativität oder Freiheit, spielt keine Rolle.

Das schönste und zeitgemäßeste Wort dafür ist m.E. DAS REINE .

Eine große Rolle für die Heilung der Corona der Erde spielt aber, ob man damit z.B. die brennende Demokratie- und Geldfrage löst (die von Wilhelm Schmudt und Joseph Beuys ja begrifflich schon gelöst wurde, nur daß unsere Zeit ums Verrecken keine reine Begriffe aufkommenlassen will), zum Gesunden, zum Heilsamen hin gestaltet. Ob man damit die Corona der Erde durchlichtet, durchwärmt, belebt.

Denn im derzeitigen System, das man auch Kapitalismus nennt, im Staatsparteiensystem mit versklavten Medien und Schulen, wird die Erde mit jedem Tag versalzener, verhärteter, verholzter, kränker, vertoteter. (Und über eine Koronacrise braucht man sich nicht im Geringsten zu verwundern, das wird nicht die letzte ihrer Art gewesen sein, so man den Sinn nicht ändert.)

Und um die ersterbende Erdencorona zu retten, müssen u.a. auch die aktuell notwendigen, zu fassenden "Bücher" geschrieben werden. Das müssen keine Kalbsfelle oder Festplatten sein. Das muß ein KLAREN DES HIMMELS sein, d.h. ein Klären der Begriffe.

Diese Bücher kann nur jeder Mensch selber schreiben, ist eine gesunde Übung, und dann kann man sich zusammensetzen, sich austauschen, ergänzen und bereichern, und schauen: Was haben wir denn schon gemeinsam, wo können wir schon gemeinsam in Bewegung kommen, und worüber müssen wir noch reden, woran müssen wir noch arbeiten. Was ja auch Bewegung ist.

Das könnte man dann die Ankunft des heilenden Geistes nennen.

Der die Corona der Erde heilen kann.